



Modulhandbuch M.A. Ev. Gemein- depraxis

Studienjahr 2018/19

Kontakt:

Studienleiter Prof. Dr. Detlef Häußer
Dürerstraße 43, 35039 Marburg
detlef.haeusser@eh-tabor.de
06421 967431 (Hochschulsekretariat)

Übersicht

Die einzelnen Modulbeschreibungen sind nach Modulnummern sortiert.

Im Anschluss an die Modulbeschreibungen stehen zwei exemplarische Studienverläufe.

Inhaltsverzeichnis

TM200: Vertiefungsmodul Praxisprojekt	3
TM201: Vertiefungsmodul Masterarbeit	4
TM202: Vertiefungsmodul Geistliche Übungen und Theologie der Spiritualität	5
TM204: Vertiefungsmodul Seelsorge als Lebensbegleitung im multikulturellen Kontext	6
TM205: Vertiefungsmodul Gemeindebau in urbaner und postmoderner Wirklichkeit	7
TM206: Vertiefungsmodul Mentoring und Coaching	8
TM207: Vertiefungsmodul Christlicher Glaube in der Begegnung mit dem Islam	9
TM208: Vertiefungsmodul Gottesdienst und Predigt heute	10
TM209: Vertiefungsmodul Glaubenskurse	11
TM210: Vertiefungsmodul Einladend argumentieren - Einübung ins apologetische Gespräch	12
TM211: Vertiefungsmodul Ganzheitliche Mission	13
TM212: Vertiefungsmodul Fresh Expressions und das Wesen der Kirche	14
TM252: Vertiefungsmodul Biblische Theologie	15
Weitere Module	16
Module aus dem Kernbereich der Praktischen Theologie	16
Exemplarische Studienverläufe	17

TM200: Vertiefungsmodul Praxisprojekt

Abkürzung PP	Workload 240 h	Credits 8 CP	Studiensem. 1. bis 2. oder 3. bis 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Praxisprojekt Vorbereitung und Reflexion		SWS 1,0	Lehrende		Kontakt- zeit 15 h	Selbst- studium 200 h 25 h	Gruppen- größe
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Ein konkreter Bereich beruflichen Handelns und damit verbundene theoretische Kenntnisse – Zielstrebige Planung und Durchführung eines Projektes 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Vertiefung theoretischer Kenntnisse und methodischer Fertigkeiten, insbesondere in ihrer Arbeitsfeld- und Projektrelevanz – Prozesse in der Gemeindegemeinschaft oder einer anderen kirchlichen Tätigkeit in ihrem Zusammenhang überblicken und beurteilen können – Entfaltung und Reflexion der eigenen Berufspersönlichkeit im Sinne der professionellen Selbstreflexion und des Selbstmanagements – Vertiefung der Strategien zum eigenverantwortlichen Wissenserwerb. 							
Inhalte							
<p>Das Praxisprojekt ist integrierter Bestandteil des Studienganges M.A. Ev. Theologie, bei dessen Durchführung und Auswertung Hochschule und Praxisstellen eng zusammenarbeiten und Verantwortung dafür tragen, dass professionelles Handeln exemplarisch erlernt und reflektiert werden kann. Im Mittelpunkt des Projektes steht das exemplarische Lernen im Rahmen einer definierten und begrenzten Praxisaufgabe. Für die Genehmigung des Projektes muss ein Exposé erstellt werden, aus dem Ziel und Umfang des Projektes erkennbar werden. Das Projekt soll in einer erkennbaren Beziehung zu den Inhalten des M.A.-Studiums stehen und muss in den damit verbundenen Anforderungen dem Anspruch eines M.A.-Studiums gerecht werden.</p> <p>Der Projektbericht soll erkennen lassen, dass die Studierenden in der Lage sind, Studium und Praxis zu verbinden, und die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen in der Praxis anwenden können. Er umfasst in jedem Fall die Zielformulierung des Projektes, Darstellung und Erläuterung der Arbeits- und Vorgehensweise sowie der Ergebnisse.</p>							
Basisliteratur							
Vetter, Heinz: Projektmanagement, S. 217-249 In: Steiger, Thomas/Lippmann, Eric: Handbuch angewandte Psychologie für Führungskräfte, Band 2, 4. Auflage, Berlin 2013.							
Teilnahmevoraussetzungen							
Studienleistungen im Semester							
Modulabschlussprüfung		Seminararbeit (100.00%): 40.000-50.000 Zeichen					
Modulverantwortlicher		Prof. Dr.Nahamm Kim					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TM201: Vertiefungsmodul Masterarbeit

Abkürzung MA	Workload 480 h	Credits 16 CP	Studiensem. 3. bis 4. oder 4. bis 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht		
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende			Kontakt- zeit	Selbst- studium 480 h	Gruppen- größe

Lernergebnisse Kenntnisse

- Vertiefte Kenntnisse in dem durch das Thema der Arbeit gewählten Gebiet der Theologie und der Berufspraxis

Lernergebnisse Kompetenzen

- Vertiefte theologische Kompetenz und Vertiefung der Strategien zum eigenverantwortlichen Wissenserwerb
- Selbstständige Planung und Durchführung einer weiterführenden wissenschaftlichen Arbeit zu einer praxisbezogenen Problemstellung
- Kritische Auseinandersetzung mit Forschungsleistungen und deren Umsetzung in die Berufspraxis
- Sachgerechte Anwendung der eigenen Ergebnisse auf das mit dem Thema der Arbeit gestellte Praxisproblem

Inhalte

In der Masterarbeit soll die Kandidatin oder der Kandidat die Fähigkeit nachweisen, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Gegenstandsbereich der Ev. Gemeindepraxis eigenständig nach wissenschaftlichen Methoden im festgelegten Zeitraum zu bearbeiten. Die Arbeit soll zeigen, dass die Kandidatin oder der Kandidat die grundlegenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und die Form und Struktur wissenschaftlicher Argumentation beherrscht, sich selbstständig neue Wissensbereiche erschließen und intellektuell verarbeiten kann und religiöse, kulturelle oder gesellschaftliche Sachverhalte auf ihrem theologischen Hintergrund analysieren und in den Horizont der Berufspraxis einordnen kann.

Die Arbeit sollte sich thematisch an ein im Studiengang belegtes Modul anschließen. Für die Anfertigung der Masterarbeit ist ein Zeitraum von 25 Wochen vorgesehen. Zu weiteren Regelungen vgl. § 11 der Prüfungsordnung.

Basisliteratur

Teilnahmevoraussetzungen	Bei Beginn Absolvierung von mindestens 3 Modulen und Praxisprojekt
Studienleistungen im Semester	
Modulabschlussprüfung	Masterarbeit (100.00%): 120.000-160.000 Zeichen
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Detlef Häußler
Stellenwert für die Endnote	einfach

TM202: Vertiefungsmodul Geistliche Übungen und Theologie der Spiritualität

Abkürzung GÜTS	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1. oder 2.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar, Praxisübungen und Reflexionen		SWS 3,0	Lehrende Prof. Dr.Thorsten Dietz, Prof. Dr.Nahamm Kim		Kontakt-zeit 45 h	Selbst- studium 105 h	Gruppen- größe 10-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Zentrale Praxisformen der Tradition geistlicher Exerzitien und Einkehrzeiten – Wichtige Ansätze spiritueller Theologie, religiöse und geistliche Krisen im Lebenslauf deutend wahrzunehmen und zu begleiten – Geistliche Entwicklungsphasen, traditionelle und aktuelle Formen Geistlicher Begleitung 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Praxiserfahrung in geistlichen Übungen (Exerzitien, Einkehrtage etc.) – Andere auf ihrem spirituellem Weg begleiten und fördern – Empfindsamkeit für religiöse Umgangsweisen mit Leid und Krisen 							
Inhalte							
<p>In der Geschichte des Christentums sind immer wieder gemeinsame Formen geistlichen Lebens und der Begleitung desselben entwickelt worden. Klassische Übungen der Meditation und Kontemplation wurden lange Zeit im monastischen Kontext gemeinschaftlich eingeübt bzw. etwa in der Form ignatianischer Exerzitien Christen angeboten. Exerzitien und Formen „Geistlicher Begleitung“ erleben seit einiger Zeit vermehrte Aufmerksamkeit. In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse traditioneller und heutiger Vollzugsformen kontemplativen und spirituellen Lebens vermittelt. Von dieser Vermittlung ist die individuelle Aneignung und Erprobung solcher Wege nicht zu trennen. Information über klassische Wege und Einsichten, eigene Erfahrung und gemeinsame Reflexion von Inhalten und Vollzügen sind im geistlichen Leben wie in der spirituellen Theologie aufeinander angewiesen und werden in diesem Seminar miteinander verbunden. Neben den Praxisformen „Geistliche Begleitung“ und „Exerzitien“ liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Theorien und Begleitungsformen im Blick auf die Bewältigung geistlicher Krisen und dem Verständnis spirituellen Wachstums.</p>							
Basisliteratur							
<p>Bäumer, Regina/Plattig, Michael (Hg.): „Dunkle Nacht“ und Depression. Geistliche und psychische Krisen verstehen und unterscheiden, Ostfildern 2008.</p> <p>Greiner, Dorothea u. a. (Hg.): Wenn die Seele zu atmen beginnt ...: Geistliche Begleitung in evangelischer Perspektive, Leipzig 2008.</p> <p>Harms, Silke: Glauben üben. Grundlinien einer evangelischen Theologie der geistlichen Übung und ihre praktische Entfaltung am Beispiel der „Exerzitien im Alltag“, Göttingen 2011.</p> <p>Jalics, Franz: Kontemplative Exerzitien. Eine Einführung in die kontemplative Lebenshaltung und in das Jesusgebet, 12. Aufl, Würzburg 2009.</p> <p>Möde, Erwin: Christliche Spiritualität und Mystik. Eine Systematische Hinführung, Regensburg 2009.</p> <p>Stolina, Ralf: Niemand hat Gott je gesehen. Traktat über negative Theologie, Berlin 2000.</p> <p>Utsch, Michael/Bonelli, Raphael/Pfeifer, Samuel : Psychotherapie und Spiritualität: Mit existenziellen Konflikten und Transzendenzfragen professionell umgehen, Berlin 2014.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen							
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Seminararbeit (100.00%): 27.500–35.000 Zeichen					
Modulverantwortlicher		Prof. Dr.Thorsten Dietz					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TM204: Vertiefungsmodul Seelsorge als Lebensbegleitung im multikulturellen Kontext

Abkürzung SLB	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2. oder 1.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar Seminar		SWS 2,0 2,0	Lehrende Dr.Ulrich Giesekus Prof. Dr.Nahamm Kim		Kontakt-zeit 30 h 30 h	Selbst-studium 60 h 60 h	Gruppen-größe 12-25 Pers 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Biblische Anthropologie und ihre Bedeutung für die Seelsorge – Ansatz einer Hermeneutik des Fremden – Einführung in die neueren theologischen Fragestellungen einer kultursensiblen Seelsorge 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Reflexion der eigenen Lebenswelt und rel.-kulturellen Sozialisation und der des jeweiligen Gegenübers – Wahrnehmung und Interpretation kultureller Differenzen und Konstruktion eines möglichen Deutungsrahmens im Zusammenspiel mit der biblischen Tradition – Seelsorgliche Interventionen im Dialog von einander fremden kulturellen und religiösen Prägungen 							
Inhalte							
<p>In diesem Modul werden vorhandene Kenntnisse in Seelsorge vertieft und erweitert. Ausgehend von einer biblischen Anthropologie wird eine reflektierte Kenntnis seelsorgerlicher Konzepte vermittelt. Einen Schwerpunkt bilden die Herausforderungen, die sich aus dem Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft, Kultur und religiöser Tradition ergeben und zunehmend in seelsorglichen Kontexten als Themen auftauchen, gerade in Deutschland als ein Einwanderungsland. Auch innerhalb der christlichen Glaubensstradition erweisen sich die Begegnungen mit etwa russlanddeutscher oder südamerikanischer Prägungen als oft große Herausforderung. Das Modul führt in Fragestellungen der Hermeneutik und Kulturwissenschaft ein und zielt auf die seelsorgerliche Berufspraxis hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gemeindlichen Kontext. Für dieses Modul wird die aktive Mitarbeit der Teilnehmer durch Gesprächsprotokollerstellungen, Fallbesprechungen, Rollenspiele und Gruppenarbeit vorausgesetzt.</p>							
Basisliteratur							
<p>Möller, Christian: Geschichte der Seelsorge Bd I-III. Göttingen 1994ff. Derboven, Kumbruck: Interkulturelles Training. 2. Aufl., Heidelberg 2009. Federschmidt, Karl/Hauschildt, Eberhard/Schneider-Harpprecht, Christoph u.a.(Hrsg.): Handbuch interreligiöser Seelsorge, Neukirchen-Vluyn 2010. Hock, Klaus: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt 2011. Kumbier, Dagmar u.a. (Hrsg.): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Aufl., Reinbek 2006. Meier-Braun, Karl-Heinz/Weber, Reinhold (Hrsg.): Deutschland Einwanderungsland, Stuttgart 2013.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen							
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Seminararbeit (100.00%): 27.500-35.000 Zeichen					
Modulverantwortlicher		Prof. Dr.Nahamm Kim					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TM205: Vertiefungsmodul Gemeindebau in urbaner und postmoderner Wirklichkeit

Abkürzung GupW	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2. oder 1.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		2,0	Reinhard Brunner		30 h	60 h	12-25 Pers
Seminar		2,0	Prof. Dr.Heinzpeter Hempelmann		30 h	60 h	12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Aktuelle kulturtheologische Ansätze und Theorieentwürfe empirischer Theologie – Soziologische Konzepte zum Verständnis sozialer Beziehungen im urbanen Kontext – Milieustudien und ihre Bedeutung für die kirchliche Arbeit sowie Modelle für Gemeindeaufbau in städtischen Kontexten 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen kulturtheologisch reflektieren – Theologische Reflexion und soziologische Forschung verbinden – Ergebnisse soziologischer Forschung auf die Situation einer christlichen Gemeinde übertragen – Entwicklung von Gemeindemodellen unter Berücksichtigung sozialer Kontexte 							
Inhalte							
<p>Wie erreichte der Missionar Paulus ganze Regionen mit dem Evangelium? Er pflanzte in den großen Städten lebendige Gemeinden. Städtische Ballungszentren beeinflussten schon immer ihr Land in wirtschaftlicher, kultureller und auch geistiger Hinsicht. Im postmodernen und postchristlichen Europa des 21. Jahrhunderts ist das nicht anders. Es ist also eine missionarische Schlüsselfrage, ob Kirche zur Stadt findet und dort auf eine lebendige kontextrelevante Weise stattfindet. Das Modul bereitet darauf vor, die sozialen, geistigen und missionarischen Herausforderungen der Städte zu verstehen und Antworten zu finden, wie Gemeindebau in urbaner und postmoderner Wirklichkeit heute gelingen kann.</p> <p>Im Mittelpunkt stehen folgende Inhalte:</p> <p>Urban Studies: Stadtforschung, Stadtsoziologie und missionarische Konsequenzen von Urbanisierung und Urbanisation Sozialraum- und Kontextanalyse: Praxistools kennen lernen und anwenden („eine Stadt lesen“); soziale Fragen im urbanen Kontext: Armut, Exklusion, Segregation, Multikulturalität und Multireligiosität; Milieustudien und die Pluralität von Lebensentwürfen: Sinusmilieustudie und Microm-Daten kennen lernen und für das eigene Umfeld anwenden; postmoderne Lebenswelten entdecken: Fragmentierung des Lebens in urbanen Kontexten (MükkE als Praxiskonzept milieuüberschreitenden kirchlichen Handelns); Urban Ministry: Wege zur Stadt – Wege zu den Menschen (missionale Handlungsansätze für die eigene Praxis erarbeiten); Modelle missionarischen Gemeindebaus im urbanen und postmodernen Umfeld reflektieren: fresh expressions of church, emerging church, missionale Gemeindebauansätze für etablierte Gemeinden usw. Als praktischer Nutzen des Moduls steht am Ende eine umfangreiche Analyse eines selbst gewählten Kontextes sowie eine Fülle daraus erarbeiteter missionaler Handlungsansätze.</p>							
Basisliteratur							
Berking, Helmuth: Die Eigenlogik der Städte: neue Wege für die Stadtforschung, Frankfurt 2008. Conn, Harvie M./Ortiz, Manuel: Urban Ministry: The Kingdom, the City, & the People of God, Downers Grove, Ill. 2001. Dinter, A., Heimbrock, H.-G., Söderblom, K. (Hg.): Einführung in die Empirische Theologie. Gelebte Religion erforschen, UTB 2888, Göttingen 2007. Fuder, John: A Heart for the City: Effective Ministries to the Urban Community, Chicago 2006. Hermelink, Jan/Latzel, Thorsten: Kirche empirisch: ein Werkbuch zur vierten EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft und zu anderen empirischen Studien, Gütersloh 2008. Huber, Wolfgang u.a. (Hg.): Kirche in der Vielfalt der Lebensbezüge, Gütersloh 2006. Keller, Timothy: Center Church. Doing Balanced Gospel-Centered Ministry in Your City, Michigan 2012. Livezey, Lowell W. (Hg.): Public Religion and Urban Transformation: Faith in the City, New York 2000. Schulz, Claudia u.a.: Milieus praktisch: Analyse- und Planungshilfen für Kirche und Gemeinde, Göttingen 2008. Schwab, William A.: Deciphering the City, Upper Saddle River, N.J. 2005. Schwöbel, Christoph: Christlicher Glaube im Pluralismus. Studien zu einer Theologie der Kultur, Tübingen 2003.							
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Seminararbeit (100.00%): 27.500-35.000 Zeichen					
Modulverantwortlicher		Reinhard Brunner					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TM206: Vertiefungsmodul Mentoring und Coaching

Abkürzung MuC	Workload 240 h	Credits 8 CP	Studiensem. 1. oder 2.	Häufigkeit Unbestimmt	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar und Reflexion Seminar und Reflexion		SWS 2,0 3,0	Lehrende Walter Seitz Dipl.-Päd.Martin Drogat		Kontaktzeit 30 h 45 h	Selbststudium 75 h 90 h	Gruppengröße 10-15 Pers 10-15 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Formen des Mentorings und Konzepte systemischer, lösungsorientierter Beratung – Methoden der Biografiearbeit – Coaching und Teamentwicklung mit dem Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeit – Das Konzept des situativen Führens nach Blanchard – Sozialwissenschaftliche Rollentheorien zu beruflichen Rollen in Non-Profit-Organisationen – Konzepte zur Stress-, Krisen- und Konfliktbewältigung 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Einen Mentoringprozess vorbereiten und durchführen – Professionelle Beratungsgespräche führen können – Lebens- und Karriereplanung sowie Personalentwicklung beratend begleiten (Biografiearbeit, Ressourcen- und Persönlichkeitsanalyse) – Lösungsmöglichkeiten für Rollenkonflikte im beruflichen Umfeld formulieren und umsetzen – Stressfaktoren analysieren und Stressbewältigung beratend begleiten – Persönliche und institutionelle Konflikte analysieren und Methoden der Konfliktbewältigung anwenden 							
Inhalte							
<p>Mentoring und Coaching sind wichtig, um Menschen ziel- und lösungsorientiert zu fördern und zu begleiten. Das Modul führt in Persönlichkeitstheorien und Analyseinstrumente aus dem Bereich der Personalentwicklung ein, deren Anwendung den Studierenden hilft, mit undurchsichtigen oder ungenauen Rollenerwartungen fertig zu werden, zwischen verschiedenen Interessengruppen zu vermitteln und persönliche oder systemische Konflikte zu lösen. Als Mentoren können die Studierenden ihre Mentoranden in Klärungs- und Lösungsprozessen unterstützen. Außerdem können sie sowohl für sich selbst als auch für ihre Mentoranden eine gesunde Work-Life-Balance entwickeln. Im Mittelpunkt des Moduls stehen folgende Inhalte: pastoraltheologische Einführung in die Kernkompetenzen und -aufgaben des Mentors im Kontext hauptamtlichen Dienstes in einer postmodernen Gesellschaft; Mentoringprozesse und Coachingkonzepte; Situatives Führen (nach Blanchard); Big-Five-Persönlichkeitsmodell als Beispiel für Modelle der Persönlichkeit; Einführung in die Psychologie personaler Konstrukte; Analyseinstrumente für Biografie, Familiengeschichte, Fähigkeiten und Werte als Grundlage für eine individuelle Lebens- und Berufsplanung; systemische/lösungsorientierte Beratung; sozialpsychologische Rollentheorien; spezifische Probleme beruflicher Rollen in Non-Profit-Organisationen; psychodramatische Annäherung an Rollenkonflikte, Rollenstrategien für Hauptamtliche; Konflikt- und Stressbewältigung; Burn-out-Prophylaxe, Konfliktbewältigung und Mediation.</p>							
Basisliteratur							
<p>Cauffman, Louis/Berg, Insoo Kim: Solution talking creates solutions - Das lösungsorientierte Modell in Management und Beratung. In: Lernende Organisation, Januar/Februar 2002, S. 57-61.</p> <p>Fischer-Epe, Maren: Coaching. Miteinander Ziele erreichen, Reinbek 2002.</p> <p>Fryszler, Andreas/Schwing, Reiner: Systemisches Handwerk. Werkzeug für die Praxis, Göttingen 2013.</p> <p>Glasl, Friedrich: Selbsthilfe in Konflikten. Konzepte, Übungen, praktische Methoden, Stuttgart 2007.</p> <p>Hesse, Jürgen/Schrader, Hans Chr.: Was steckt wirklich in mir? Die Potenzialanalyse, Halbermoos 2010.</p> <p>Kindl-Beilfuss, Carmen: Fragen können wie Küsse schmecken, Heidelberg 2011.</p> <p>Radatz, Sonja: Beratung ohne Ratschlag. Systemisches Coaching für Führungskräfte und BeraterInnen. Ein Praxishandbuch mit den Grundlagen systemisch-konstruktivischen Denkens, Fragetechniken und Coachingkonzepten, Wien 2013.</p> <p>Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden. Band 1-3, Reinbek 2008.</p> <p>Thomann, Christoph/Schulz von Thun, Friedemann: Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen, Reinbek 2011.</p> <p>von Schlippe, Arist/Schweitzer, Jochen: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Band 1, Göttingen 2013.</p> <p>Walter, John/Peller, Jane E.: Lösungsorientierte Kurzzeittherapie. Ein Lehr- und Lernbuch, Dortmund 2004.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Mindestens ein Jahr Berufspraxis						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Dokumentation und Reflexion eines Coachingprozesses						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 40.000-50.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Dipl.-Päd.Martin Drogat						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TM207: Vertiefungsmodul Christlicher Glaube in der Begegnung mit dem Islam

Abkürzung CGBI	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1. oder 2.	Häufigkeit Unbestimmt	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl		
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende			Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 120 h	Gruppen- größe 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse								
<ul style="list-style-type: none"> – Vielfalt des Islams in Geschichte und Gegenwart – Inhalte, Entwicklungen und Kontroversen im christlich-muslimischen Dialog 								
Lernergebnisse Kompetenzen								
<ul style="list-style-type: none"> – Reflexion der eigenen Glaubensüberzeugung und Weltanschauung in ihrem Einfluss auf Fühlen, Denken, Reden und Handeln gegenüber Muslimen – Aktuelle Nachrichten, Informationen und Erlebnisse in den größeren Kontext des Phänomens „Islam“ einordnen können – Kriterien unterschiedlicher Beurteilungen des Islams aus christlicher Sicht reflektieren – Konstruktiv mit Muslimen ins Gespräch kommen 								
Inhalte								
<p>Das Verhältnis zwischen Christen und Muslimen wird immer wieder durch Vorurteile, Ängste und Aggressionen bestimmt. In diesem Modul sollen daher vorhandene Grundkenntnisse zum Islam vertieft und eine verallgemeinernde Sichtweise durch verschiedene Islaminterpretationen wie Traditionalismus, islamischer Feminismus, Islamismus, Neosufismus u.a. hinterfragt und differenziert werden. Vor diesem Hintergrund soll das Verständnis für die zentralen theologischen Kontroversen (islamisches und christliches Gottesverständnis, Schriftverständnis und Anthropologie) vermittelt werden. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf ihrer Bedeutung für den Dialog mit Muslimen und die Diskussion verschiedener Zugänge zur praktischen Kommunikation zwischen Christen und Muslimen.</p>								
Basisliteratur								
<p>Chapman, Colin: Islam and the West. Conflict, Co-Existence or Conversion?, Carlisle 1998. Ende, Werner: Der Islam in der Gegenwart, 5. Aufl., München 2005. Kurzmann, Charles (Hg.): Liberal Islam. A sourcebook, Hartford 1998. Rippin, Andrew: Muslims: Their Beliefs and Practices, London 2001. Wadud-Muhsin, Amina: Qur'an and women, 2. Aufl., New York 1999. Watt, W.M. und A.T. Welch et al.: Der Islam I-III, Stuttgart 1980ff.</p>								
Teilnahmevoraussetzungen								
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung		Seminararbeit (100.00%): 27.500-35.000						
Modulverantwortlicher		Prof. Dr.Roland Werner						
Stellenwert für die Endnote		einfach						

TM208: Vertiefungsmodul Gottesdienst und Predigt heute

Abkürzung GuP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3. oder 2.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar und Übung		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr. Matthias Clausen, Prof. Dr. Johannes Zimmermann		Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 120 h	Gruppen- größe 12-25 Pers

Lernergebnisse Kenntnisse

- Evangelischer Gottesdienst: Geschichte und Gegenwart; Gottesdienstgestaltung und -auswertung; neue und alternative Gottesdienstformen
- Predigtlehre: Wichtige aktuelle Ansätze; Predigtvorbereitung, -gestaltung und -auswertung

Lernergebnisse Kompetenzen

- Gottesdienste für unterschiedliche Zielgruppen gestalten und auswerten
- Wichtige homiletische Ansätze für das eigene Predigen fruchtbar machen
- Das eigene Predigen verbessern: Aufbau, Einstieg und Schluss, Verständlichkeit, Anschaulichkeit, frei predigen ...

Inhalte

Gottesdienst und Predigt sind zentral für die evangelische Gemeindepraxis. Ihre gesellschaftlichen Kontexte wandeln sich jedoch stetig: Dazu gehören Entkirchlichung, Medialisierung sowie das postmoderne Bedürfnis nach aktiver Teilhabe und authentischer Begegnung. Wie können Gottesdienst und Predigt unter diesen Bedingungen aussehen? Hier hilft zum einen die Klärung von Grundfragen: Wodurch wird Gottesdienst eigentlich evangelisch? Wodurch wird Predigt schriftgemäß und christuszentriert? Was können wir hier etwa von der klassischen Auslegungspredigt lernen? Zum anderen lohnt der Blick auf aktuelle Entwicklungen: Neue und alternative Gottesdienstformen sind inzwischen erprobt und reflektiert, z.B. Gottesdienste für Entkirchlichte (seeker services) und für ein postmodernes Umfeld (emerging churches). Neue Homiletiken schärfen den Blick für das Geschehen zwischen Prediger und Predigthörer und erweitern das Repertoire an Redeformen.

Wichtiger Bestandteil des Moduls sind Übungen zur Gottesdienstgestaltung und zur Verbesserung der eigenen Predigtpraxis.

Basisliteratur

Bukowski, Peter: Predigt wahrnehmen. Homiletische Perspektiven, 4. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1999.
 Chapell, Bryan: Christ-Centered Preaching. Redeeming the Expository Sermon, 2. Aufl., Grand Rapids 2005.
 Herbst, Michael/Schneider, Matthias: ... wir predigen nicht uns selbst. Ein Arbeitsbuch zu Predigt und Gottesdienst, Neukirchen-Vluyn 2001.
 Keller, Timothy: How to Preach, London 2015.
 Lowry, Eugene: How to Preach a Parable. Designs for Narrative Sermons, Nashville 1989.
 Nicol, Martin: Einander ins Bild setzen. Dramaturgische Homiletik, 2. Aufl., Göttingen 2005.
 Schnepfer, Arndt: Frei predigen. Ohne Manuskript auf die Kanzel, Witten 2010.
 Schwarz, Christian/Herbst, Michael (Hg.): Praxisbuch neue Gottesdienste, Gütersloh 2010.
 Zimmermann, Johannes: Zwischen Tradition und Event. Kirche wächst durch Gottesdienst, Gießen 2010.

Teilnahmevoraussetzungen	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 27.500-35.000 Zeichen
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Matthias Clausen
Stellenwert für die Endnote	einfach

TM209: Vertiefungsmodul Glaubenskurse

Abkürzung GK	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3. oder 2.	Häufigkeit Unbestimmt	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar und Übung		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr. Matthias Clausen, Stefan Piechottka		Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 120 h	Gruppen- größe 12-25 Pers

Lernergebnisse Kenntnisse

- Repräsentative Kursmodelle in Theorie und Praxis
- Glaubenskurse und Geschichte: Vorbilder in der Alten Kirche
- Glaubensbiographien: „Wie finden Erwachsene zum Glauben?“
- Pädagogik: „Darf Bildung missionarisch sein?“
- Soziologie: Zum Milieubezug unterschiedlicher Kursmodelle
- Gemeindeentwicklung: Glaubenskurse als missionarischer Baustein

Lernergebnisse Kompetenzen

- Kursmodelle einordnen: theologisch, pädagogisch und soziologisch
- Glaubenskurse und Evangelisation: die elementare und kontextsensible Einladung zum Glauben einüben
- Glaubenskurse und Rituale: die „Inszenierung einer Antwort“ verantwortlich gestalten
- Glaubenskurse und Gemeindeentwicklung: Kurse als missionarischen Baustein einsetzen

Inhalte

Kann man Glauben lernen? Oder was genau lässt sich am Glauben lernen? Glaubenskurse haben in den letzten Jahren eine beeindruckende Karriere hinter sich, angefangen von den ersten neueren Modellen in den 1970er Jahren zur internationalen Verbreitung des Alpha-Kurses bis hin zur „Missionarischen Bildungsinitiative“ seit 2011, mit der Glaubenskurse auch im landeskirchlichen Raum in Deutschland bekannter wurden. Typisch für viele Glaubenskurse ist ein prozesshaftes Verständnis von Evangelisation: Zum Glauben einladen heißt Weg-Begleitung über längere Zeit. Denn Glaubensbiographien bestehen selten nur aus punktuellen (Damaskus-)Erlebnissen, sondern oft aus längeren (Emmaus-)Wegen.

Dieses Modul stellt die wichtigsten gängigen Kurs-Modelle vor und gibt Hilfen zu ihrer Einordnung: Welche Theologie bestimmt das Modell? Für welche Zielgruppe, welches gesellschaftliche Milieu ist es besonders geeignet? Was ist bei seiner Umsetzung in einer Gemeinde zu beachten?

Zudem hilft das Modul bei der Einübung in die Praxis: Glaubensinhalte elementar und kontextsensibel zu vermitteln, das kann man lernen. Liturgische Formen, um die Antwort im Glauben erlebbar zu machen, lassen sich vorab theologisch reflektieren und seelsorglich sensibel gestalten.

Basisliteratur

- Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (Hg.): Erwachsen glauben: Missionarische Bildungsangebote. Grundlagen – Kontexte – Praxis, Gütersloh 2011.
- Häuser, Götz: Einfach vom Glauben reden. Glaubenskurse als zeitgemäße Form der Glaubenslehre für Erwachsene, BEG 12, Neukirchen-Vluyn 2004.
- Herbst, Michael (Hg.): Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Handbuch, Neukirchen-Vluyn 2006.
- Krause, Burghard: Reise in das Land des Glaubens. Christ werden – Christ bleiben, Neukirchen-Vluyn 2000.
- Monsees, Jens/Witt, Carla J.: Kurs halten. Erfahrungen von Gemeinden und Einzelnen mit Kursen zum Glauben, Neukirchen-Vluyn 2014.
- Sautter, Jens Martin: Spiritualität lernen. Glaubenskurse als Einführung in die Gestalt christlichen Glaubens, 2. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2007.
- Zimmermann, Johannes / Schröder, Anna-Konstanze: Wie finden Erwachsene zum Glauben? Einführung und Ergebnisse der Greifswalder Studie, Neukirchen-Vluyn 2010.
- Zimmermann, Johannes (Hg.): Darf Bildung missionarisch sein? Beiträge zum Verhältnis von Bildung und Mission, BEG 17, Neukirchen-Vluyn 2010.

Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 27.500-35.000 Zeichen
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Matthias Clausen, Stefan Piechottka
Stellenwert für die Endnote	einfach

TM210: Vertiefungsmodul Einladend argumentieren - Einübung ins apologetische Gespräch							
Abkürzung EA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2. oder 1.	Häufigkeit Unbestimmt	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Praxisübung Seminar		SWS 3,0	Lehrende Prof. Dr.Matthias Clausen		Kontaktzeit 15 h 45 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Klassische und aktuelle Entwürfe christlicher Apologetik – Gängige Anfragen an den Glauben und Antwortmöglichkeiten – Argumentationsmuster und Kommunikationspsychologie 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Anfragen an den Glauben verstehen und beantworten – Den eigenen Glauben plausibel und anschaulich begründen – Gewinnend und ehrlich argumentieren 							
Inhalte							
<p>Apologetik ist die rationale Verteidigung und Begründung des christlichen Glaubens im Gespräch mit Skeptikern und Fragenden.</p> <p>„Darf man das?“, fragt die Dogmatik. (Oder biedert man sich damit nicht der weltlichen Vernunft an?)</p> <p>„Geht das?“, fragt die Postmoderne. (Wie will man noch überzeugen, wenn Rationalität nicht mehr als verbindlich gilt?)</p> <p>„Bringt es das?“, fragt der missionarische Praktiker. (Müssen nicht die besten Argumente trotzdem verpuffen?)</p> <p>Warum die Antwort auf alle drei Fragen „Ja“ ist und wie sich das in der Gesprächspraxis niederschlägt, zeigt diese Lehrveranstaltung. Apologetik heute muss eben nicht belehrend oder verkopft wirken, sie kann sensibel, demütig und anschaulich sein – und in alledem zugleich den Glauben plausibel machen. Ihre Reichweite ist begrenzt – fast niemand kommt allein durch Argumente zum Glauben. Aber ihre Notwendigkeit ist ungebrochen. Wer aus ehrlicher Skepsis heraus Anfragen an den Glauben richtet, erwartet (und verdient) durchdachte Antworten.</p> <p>Zur Lehrveranstaltung gehört daher das Lernen von klassischen und aktuellen Entwürfen, vor allem aber die Einübung ins gewinnende Argumentieren selbst. Dazu gehört das Ausprobieren des Gelernten im Kurs sowie im Gespräch mit Fragenden im eigenen Umfeld.</p>							
Basisliteratur							
<p>Clausen, Matthias: Evangelisation, Erkenntnis und Sprache. Überzeugend predigen unter nachmodernen Bedingungen, Neukirchen-Vluyn 2010.</p> <p>Dawkins, Richard: Der Gotteswahn, Berlin 2007.</p> <p>Gundry, Stanley N./Cowan, Steven B.: Five views on apologetics: William Lane Craig – Gary R. Habermas – John M.Frame – Kelly James Clark – Paul D.Feinberg, 2000.</p> <p>Hempelmann, Heinzpeter: Gott ohne Gewalt: Warum Wahrheit und Toleranz für den christlichen Glauben zusammengehören, Gießen 2009.</p> <p>Herbst, Michael / Clausen, Matthias (Hg.): Knackpunkte. Greifbare Antworten auf Glaubensfragen, Asslar 2010.</p> <p>Plantinga, Alvin: Ist der Glaube an Gott berechtigterweise basal?, in: Christoph Jäger (Hg.): Analytische Religionsphilosophie, Paderborn u.a. 1998, S. 317-330.</p> <p>Pollard, Nick: Von Jesus reden?! Evangelisieren ein bisschen einfacher gemacht, Marburg 2008.</p> <p>Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden. Band 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation, Reinbek bei Hamburg 1990.</p> <p>Spieß, Jürgen: Jesus für Skeptiker, 11. Auflage, Haan 2002.</p> <p>Spieß, Jürgen (Hg.): Nach der Wahrheit fragen. Antworten von C.S. Lewis, Gießen 1986.</p> <p>Swinburne, Richard: Gibt es einen Gott? Frankfurt u.a. 2006.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen							
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Seminararbeit (100.00%): 27.500-35.000 Zeichen					
Modulverantwortlicher		Prof. Dr.Matthias Clausen					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TM211: Vertiefungsmodul Ganzheitliche Mission

Abkürzung GM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2. oder 1.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl		
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Norbert Schmidt, Prof. Dr.Matthias Clausen			Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 120 h	Gruppen- größe 12-25 Pers

Lernergebnisse Kenntnisse

- Biblisch-theologische Perspektiven ganzheitlicher Mission
- Missions- und theologiegeschichtliche Entwicklungen im Verhältnis von Verkündigung und Diakonie
- Neuere Modelle aus dem Bereich Entwicklungshilfe
- Aktuelle Themen ganzheitlicher Mission in den Kirchen der Dritten Welt
-

Lernergebnisse Kompetenzen

- Theologische Voraussetzungen und Konzepte ganzheitlicher Mission reflektieren
- Abläufe und Zusammenhänge sozialer Projekte analysieren
- Verkündigung und soziales Engagement in der eigenen Missionsarbeit integrieren

Inhalte

Das Modul leitet zu einer ausgewogenen Sicht des missionswissenschaftlichen Konzepts einer „ganzheitlichen“ oder „integralen Mission“ an. Dabei werden in einem ersten Schwerpunkt theologische Grundlagen und historische Entwicklungen untersucht. Kritische Anfragen im Blick auf die Zuordnung und Gewichtung von Evangelisation als Wortzeugnis und sozial-politischem Engagement als Tatzeugnis werden bedacht. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Beschäftigung mit neueren Konzepten aus dem Bereich Entwicklungshilfe (Transformation, Community Development, partizipatorische Entwicklungshilfe) sowie mit aktuellen Themen ganzheitlicher Mission (z. B. Micah-Challenge, Lausanner Kongress 2010). Studierende sollen befähigt werden, die verschiedenen Ebenen sozialen und politischen Engagements im Rahmen christlicher Mission zu verstehen, missionstheologisch eine eigene Position zu formulieren und ihre eigene Missionspraxis danach auszurichten.

Basisliteratur

Bosch, David J.: Ganzheitliche Mission: Theologische Perspektiven. Marburg 2011.
 Brecht, Volker, Faix, Tobias & Reimer, Johannes (Hg.): Die Welt verändern. Grundfragen einer Theologie der Transformation. Reihe: Transformationsstudien, Band 2. Marburg 2009.
 Chester, Tim: Justice, mercy and humility: the papers of the Micah Network International Consultation on Integral Mission and the Poor (2001), Milton Keynes, UK 2002.
 Kusch, Andreas (Hg.): Transformierender Glaube: missiologische Beiträge zu einer transformativen Entwicklungspraxis, Nürnberg 2007.
 Lausanne Movement: Die Kapstadt Verpflichtung. Eine Erklärung des Glaubens und ein Aufruf zum Handeln. <http://www.lausanne.org/de/de/1581-die-kapstadt-verpflichtung.html>.
 Myers, Bryant L. (Hg.): Working with the Poor: New Insights and Learnings from Development Practitioners. Maryknoll, New York: Orbis, 2008.
 Myers, Bryant L. (Hg) Walking with the Poor: principles and practices of transformational development, Maryknoll, New York: Orbis, 2011.

Teilnahmevoraussetzungen	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 27.500-35.000
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Norbert Schmidt
Stellenwert für die Endnote	einfach

TM212: Vertiefungsmodul Fresh Expressions und das Wesen der Kirche

Abkürzung FEW	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1. oder 2.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr. Matthias Clausen, Björn Wagner		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-25 Pers

Lernergebnisse Kenntnisse

- Theologische Voraussetzungen und soziologische Relevanz neuer Ausdrucksformen von Kirche
- Entwicklungen und Trends in der anglikanischen und deutschen Diskussion zum Thema
- Ekklesiologie: systematisch-theologische Grundlagen und kirchengeschichtliche Traditionslinien

Lernergebnisse Kompetenzen

- Verständnis und Einordnung von Fresh Expressions of Church
- Chancen für die Gemeindeentwicklung erkennen und nutzen
- Gemeindliches Selbstverständnis klären

Inhalte

„Fresh Expressions of Church“ sind ursprünglich ein Import aus der anglikanischen Kirche: Der Bericht „Mission-Shaped Church“ von 2004 („Mission bringt Gemeinde in Form“) thematisiert erstmals aus kirchenleitender Sicht die Chancen und theologische Logik „frischer“ Ausdrucksformen von Kirche. Das neu Entstandene wird dabei gerade als legitimer Teil der Gesamtkirche und als missionarische Chance verstanden.

Längst ist der Begriff in Deutschland heimisch geworden; das deutsche „Netzwerk Fresh X“ etwa begreift sich als Impulsgeber und Vernetzungsplattform neuer Ausdrucksformen von Kirche in Landes- und Freikirchen.

Dieses Modul setzt bei Theorie und Praxis solcher neuen Gemeindeformen an, vermittelt Impulse für die eigene Gemeindegearbeit und verknüpft beides zugleich mit der weiter gefassten Frage nach dem, was Gemeinde und Kirche systematisch-theologisch ausmacht. Dazu gehört die Diskussion klassischer und neuerer Ekklesiologien

Basisliteratur

Clausen, Matthias/Herbst, Michael/Schlegel, Thomas (Hg.): Alles auf Anfang. Missionarische Impulse für Kirche in nachkirchlicher Zeit, Neukirchen-Vluyn 2013.

Elhaus, Philipp/Hennecke, Christian/Stelter, Dirk/Stoltmann-Lukas, Dagmar (Hg.): Kirche². Eine ökumenische Vision, Würzburg 2013.

Herbst, Michael (Hg.): Mission bringt Gemeinde in Form (dt. Ausgabe von Mission Shaped Church), 2. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2007.

Moynagh, Michael: Church for Every Context: An Introduction to Theology and Practice, London 2012.

Müller, Sabrina: Fresh expressions of Church, in: Kunz, Ralph/Schlag, Thomas (Hg.): Handbuch für Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Neukirchen-Vluyn 2014, S. 450-458.

Teilnahmevoraussetzungen	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 27.500-35.000
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Matthias Clausen
Stellenwert für die Endnote	einfach

TM252: Vertiefungsmodul Biblische Theologie

Abkürzung BibTh	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1. oder 2.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl		
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Detlef Häußler, Prof. Dr.Torsten Uhlig, Prof. Dr.Volker Gäckle, Prof. Dr.Johannes Zimmermann			Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 180 h	Gruppen- größe 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse								
<ul style="list-style-type: none"> – Intensive Kenntnis ausgewählter biblischer Textbereiche (AT und NT) und ihrer Bedeutung für die Theologie – Exemplarische Erarbeitung außerbiblischer Quellentexte (altorientalische Texte, Frühjudentum etc.) und relevanter Fachliteratur 								
Lernergebnisse Kompetenzen								
<ul style="list-style-type: none"> – Selbstständige exegetische und biblisch-theologische wissenschaftliche Arbeit – Reflexion der hermeneutischen Frage des Verhältnisses von AT und NT im Kontext christlicher Theologie 								
Inhalte								
<p>Im Vertiefungsmodul Biblische Theologie wird eine biblische Thematik so erarbeitet, dass die in einem vorausgegangen B.A.-Studium erworbenen sprachlichen, exegetischen und theologischen Fähigkeiten angewendet und erweitert werden. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Verbindung von detaillierter exegetischer Arbeit mit der Einsicht in übergreifende biblisch-theologische Zusammenhänge. Im Blick auf die Berufspraxis sollen dabei auch komplexere biblische Texte als Gebrauchstexte für die Gemeindearbeit erschlossen werden.</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird nach Möglichkeit von mehreren Lehrenden gemeinsam gestaltet, sodass ein vertiefendes Seminargespräch gefördert wird.</p>								
Basisliteratur								
Textsammlungen, exegetische und bibl.-theologische Fachliteratur in Abhängigkeit von dem konkret zu bearbeitenden Themengebiet								
Teilnahmevoraussetzungen								
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung		Seminararbeit (100.00%): 27.500-35.000						
Modulverantwortlicher		Prof. Dr.Detlef Häußler						
Stellenwert für die Endnote		einfach						

Weitere Module

Studierende im Studiengang M.A. Ev. Gemeindepraxis haben Zugang zu diversen weiteren Modulen, die an der EH TABOR angeboten werden.

Module M.A. Ev. Theologie

Folgende Module des Studiengangs M.A. Ev. Theologie können belegt werden (eine Rücksprache mit dem Studienleiter ist empfehlenswert).

- TM161 Systematischen Theologie
- TM162 Theologie der Mission

Diese Module umfassen (auch für Studierende des MAEG) jeweils 8 CP, was einem Workload von 240 Stunden entspricht.

Module M.A. Religion und Psychotherapie

Außerdem können nach Rücksprache mit dem Studienleiter und bei Vorliegen der nötigen Vorkenntnisse und Erfahrungen auch Module im Studiengang M.A. Religion und Psychotherapie belegt werden.

Module aus dem Kernbereich der Praktischen Theologie

Zum Kernbereich der Praktischen Theologie (vgl. RSPO.Z.MAEG, Anlage 1, § 2b) gehören folgende Module:

TM204 (Seelsorge), TM205 (Gemeindebau), TM206 (Mentoring und Coaching), TM208 (Gottesdienst und Predigt), TM209 (Glaubenskurse), TM211 (Ganzheitliche Mission), TM212 (Fresh Expressions)

Exemplarische Studienverläufe

Berufsbegleitend, 4 Semester

Sem.	Modul	SWS	CP	Pro Sem	
				SWS	CP
1.	Gemeindebau	4	6		
1.	Geistliche Übungen und Theologie der Spiritualität	3	6	7	12
2.	Gottesdienst und Predigt	4	6		
2.	Praxisprojekt	0	8	4	14
3.	Seelsorge als Lebensbegleitung	4	6		
3.	Glaubenskurse	4	6		
3.	Masterarbeit (Beginn)	0	5	8	17
4.	Einladend argumentieren – Einübung ins apologetische Gespräch	3	6		
4	Masterarbeit (Abschluss)	0	11	3	17
Summe:		22	60	22	60

Berufsbegleitend, 6 Semester

Sem.	Modul	SWS	CP	Pro Sem	
				SWS	CP
1.	Ganzheitliche Mission	4	6	4	6
2.	Gottesdienst und Predigt	4	6		
2.	Christl. Glaube in der Begegnung mit dem Islam	4	6	8	12
3.	Gemeindebau in urbaner und postmoderner Wirklichkeit	4	6		
3.	Einladend argumentieren – Einübung ins apologetische Gespräch	3	6	7	12
4.	Mentoring und Coaching	4	8		
4.	Praxisprojekt	0	2	4	10
5.	Fts. Praxisprojekt	0	6		
5.	Masterarbeit (Beginn)	0	6	0	12
6	Masterarbeit (Abschluss)	0	10		10
Summe:		23	62	23	62